



NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 7 – Dezember 2008



Auf einen Blick

Aktuelles aus Hamburg	1
Aktuelles aus Schleswig- Holstein	5
Infos aus dem Bundesgebiet	7
In eigener Sache	8
Impressum	9

Aktuelles aus Hamburg

Qualitätskriterien veröffentlicht

Im September 2008 sind „Informationen und Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung für ambulante Wohngemeinschaften pflegebedürftiger Menschen in Hamburg“ von der *Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz* in Zusammenarbeit mit dem *Runden Tisch zur Förderung von Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen in Hamburg* offiziell herausgegeben worden. Sie wurden in einem fachpolitischen Diskurs innerhalb des „Runden Tisches“ gemeinsam von Akteuren aus dem Handlungsfeld mit der Sozialbehörde erarbeitet. Damit gibt es nun auch offiziell einen gültigen Rahmen über angestrebte Qualitätsstandards in diesem relativ jungen Angebotssegment für pflegebedürftige Menschen. Diese werden, so notwendig, an neue Sachverhalte, z.B. Gesetzesänderungen, angepasst. Die jeweils neueste Fassung finden Sie demnächst unter: www.hamburg.de/pflege/126186/wohn-pflege.html und demnächst unter: www.stattbau-hamburg.de/ks

Auf ein Wort

Die Hamburger Koordinationsstelle und KIWA, die entsprechende Koordinationsstelle in Schleswig-Holstein, haben ihre elektronische Öffentlichkeitsarbeit verändert. Der bisherige Newsletter war im Laufe der Zeit zu einem Expertenbrief mit vielen inhaltlich ausgerichteten fachspezifischen Beiträgen geworden. Dieser wurde nun in das Norddeutsche Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften überführt und wird weiterhin von Ulrike Petersen erstellt.

Der hier vorliegende Norddeutsche Newsletter hingegen orientiert sich am Format elektronischen Mitteilungsmediums mit Kurzinformativen. Er enthält interessante Neuigkeiten aus dem Bereich von Wohn-Pflege-Gemeinschaften vorwiegend aus Schleswig-Holstein und Hamburg.

Damit wollen wir vor allem die Personenkreise bedienen, die sich knapp und kompakt über aktuelle Entwicklungen in Hamburg und Schleswig-Holstein sowie über die Arbeit der beiden landesweiten Koordinationsstellen informieren möchten.

Für den Hamburger Teil ist Dr. Josef Bura verantwortlich, für Schleswig-Holstein Arnd Oberfell.

Die Teams der beiden Koordinationsstellen wünschen allen Leserinnen und Lesern des Newsletters fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Hamburg und Neumünster den 15.12.08

Investive Förderung aufgelegt

Veröffentlicht im amtlichen Anzeiger vom 5. September 2008 verfügt Hamburg inzwischen über eine „Richtlinie der *Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) zur Förderung von Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren*“. Gegenstand der Förderung sind „der Neubau, Umbau oder Ausbau von geeignetem Wohnraum und von Gemeinschaftsflächen der Wohngemeinschaft sowie Gemeinschaftsräume außerhalb der Wohngemeinschaft, die Erstausrüstung von Gemeinschaftsflächen und Gemeinschaftsräumen sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Aufbau einer Wohngemeinschaft (Zusammenhangsleistungen).“ Mit dem Zuschuss können spezifische Kosten finanziert werden, die aus der besonderen Nutzung von Wohnraum für Wohn-Pflege-Gemeinschaften entstehen, soweit diese nicht durch andere (z.B. die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt) getragen werden. Mehr dazu unter: <http://www.hamburg.de/pflege/126186/wohn-pflege.html> und demnächst auch unter: www.stattbau-hamburg.de/ks.

Brandschutzempfehlungen für herausgegeben

Im November 2008 hat der Hamburger Bauprüfdienst „*Empfehlungen und Erläuterungen zur Anwendung des § 51 der Hamburger Bauordnung*“ für besondere Wohnformen von behinderten und älteren Menschen erlassen. Darin sind für den Brandschutz u. a. auch bauaufsichtliche Anforderungen für Pflegeheime, wohngruppenorientierte Einrichtungen, Wohngemeinschaften für behinderte und ältere Menschen sowie Service-Wohnen enthalten. Damit wird das Ziel verfolgt, insbesondere für Bauprüfungsabteilungen einen einheitlichen Orientierungsrahmen für Brandschutzauflagen unterschiedlicher Wohnformen für Menschen mit Pflegebedarf zu definieren. Mehr dazu unter: <http://www.hamburg.de/contentblob/945094/data/bpd-2-2008-besondere-wohnformen.pdf> und demnächst auch unter: www.stattbau-hamburg.de/ks.

Hamburger Koordinationsstelle in den Bezirken

Seit Mitte 2008 veranstaltet die Hamburger Koordinationsstelle in Kooperation mit Hamburger Bezirksämtern regionale Informationsveranstaltungen zum Thema „neue Wohnformen für pflegebedürftige Menschen“. Solche haben Anfang Juni im Harburger Bezirksamt mit rund 60 und Anfang September in Altona mit mehr als 80 Interessierten stattgefunden. Bei diesen Informationsveranstaltungen stellten auch Pflegedienste und Angehörige bestehende Angebote vor. Soweit es neue Initiativen in den einzelnen Bezirken gab, wurden diese ebenfalls präsentiert. Auf diese Weise konnten sich vor allem Multiplikatoren aus dem Pflegebereich, d.h. Heime und Pflegedienste, aber auch interessierte Vermieter, Verwaltungsmitarbeiter, bezirkliche Seniorenbeiräte und ehrenamtlich engagierte Menschen hautnah über neue Wohn-Pflege-Formen informieren. Als nächste Veranstaltungen sind geplant: 17. Februar in Wandsbek, am 1. April 2009 in Hamburg-Nord und noch nicht terminiert im Frühjahr 2009 in Hamburg-Mitte. Mehr dazu demnächst unter: www.stattbau-hamburg.de/ks.

WG-Begleiterinnen und Begleiter im Einsatz

Die *Alzheimer Gesellschaft Hamburg (AGH)* hat eine erste Gruppe von 11 Personen über ein Jahr lang für den Einsatz als ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter von Wohn-Pflege-Gemeinschaften vorbereitet. Nun werden diese am Gruppenaufbau der neu entstehenden ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften beteiligt. Sie sollen perspektivisch aber auch den Angehörigen als fachkundige Beraterinnen und Berater bei auftretenden Schwierigkeiten im Verlauf des Wohngemeinschaftslebens zur Seite stehen. Über die bisher gemachten Erfahrungen wird im nächsten *Norddeutschen Journal* berichtet.

Ab 2009: Modellversuch WG-Begleiterinnen/Begleiter und Wohnpaten der AGH

Die AGH wird zur weiteren Absicherung der Einsätze ehrenamtlicher WG-Begleiter darüber hinaus einen Modellantrag bei den Spitzenverbänden der Pflegekassen stellen. Neben weiteren WG-Begleiterinnen und Begleitern sollen ab dem ersten

Halbjahr 2009 Paten für Menschen mit Demenz ohne Angehörige in Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Heimen gewonnen und geschult werden. Die zukünftigen Paten sollen im Rahmen ihrer Tätigkeit auch eng mit Angehörigen bzw. gesetzlichen Betreuern zusammenarbeiten und die Begleitung der Erkrankten in Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Heimen unterstützen. Kontakt für Interessierte: www.alzheimer-hamburg.de

Geplante Veranstaltungen der KO-Stelle in 2009

Im kommenden Sommer plant die Hamburger KO-Stelle in Kooperation mit KIWA eine Fachveranstaltung zum Thema „**Umbruch und Aufbruch: Heime im Wandel**“ (Arbeitstitel). Dort geht es um

innovative Ansätze im stationären Bereich sowie um die dahinter liegenden Interessen, Ziele und Konzepte. Best-Practice-Beispiele aus Hamburg und dem Bundesgebiet werden vor- und zur Diskussion gestellt.

Für den Spätsommer wird der 3. Norddeutsche Wohn-Pflege-Tag in Kooperation mit KIWA und der Albertinen-Akademie geplant. Er wird das Thema „**Älter werden in Europa, Alter und Pflege in europäischer Perspektive**“ (Arbeitstitel) zum Inhalt haben. Dabei wird ein Blick über den nationalen Gartenzaun gewagt, um wahr zu nehmen, wie andere Länder der EU vom demographischen Wandel betroffen sind und wie sie sich auf die daraus erwachsenden Herausforderungen einstellen. Im Mittelpunkt stehen im internationalen Vergleich Themen, die sich mit der Organisation des Wohnens älterer Menschen und bei eintretender Pflegebedürftigkeit befassen. Fachleute, die sich in der europäischen Perspektive auskennen, kommen zu Wort und interessante, innovative Praxisprojekte aus verschiedenen Ländern werden vorgestellt. Sie sollen dazu beitragen, die in der Bundesrepublik geführte Diskussion um eine notwendige Veränderung der Gesellschaft, um Reformen in der Wohlfahrtspflege und Pflegewirtschaft sowie um Änderungsbedarfe in der Wohnraumversorgung zu befördern. Mehr zu beiden Veranstaltungen ca. 3 Monate vorher im Internet unter: www.stattbau-hamburg.de/ks.

Leben und Sterben in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz haben längst den Status einzelner Modellprojekte hinter sich gelassen und sind zu einem festen Bestandteil des Versorgungssystems

geworden. Ob sie auch einen Lebensort "bis zuletzt" bieten können und wie sich das Sterben in Wohngemeinschaften gestaltet, haben die *DemenzSupport Stuttgart* und das *Institut für Innovation und Beratung* in einer kürzlich durchgeführten Studie untersucht. Auch die Hamburger Wohngruppen haben sich an dieser Studie beteiligt. Die Studienergebnisse werden am 12. Januar 2009, 16 Uhr für die daran beteiligten Akteure aus Hamburg in den Räumen der Hamburger Koordinationsstelle von Peter Wissmann (Geschäftsführer der *DemenzSupport Stuttgart*) vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert.

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg 2009

Fünf neue Projekte mit zum Teil mehreren ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften werden im ersten Halbjahr 2009 starten. Damit wird sich die Anzahl der vorhandenen Wohnangebote für Menschen mit Demenz und auch für andere pflegebedürftige Menschen in Hamburg im Jahr 2009 mehr als verdoppeln. Die Hamburger Koordinationsstelle hat aktiv an der Entwicklung dieser Projekte mitgewirkt.

Generell gilt: Dem Aufbau von Wohn-Pflege-Gemeinschaften wird große Beachtung geschenkt. Dem Prinzip der geteilten Verantwortung soll von Anfang an durch Unterstützung der Selbstorganisation der Angehörigengruppen Rechnung getragen werden. Die *Alzheimer Gesellschaft Hamburg* ist daher am Aufbau von Angehörigen-Gemeinschaften in folgenden ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften tätig: Rissen (Hartwig-Hesse-Stiftung), Bergedorf (AWO), Hamm-Horn (Wohnungsverein von 1902 e.V./das Rauhe Haus) und Wandsbek-Hinschenfelde (*Stiftung-Alsterdorf*). Ferner werden Angehörigen Gemeinschaften in bestehenden Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Dulsberg (*Haus am Kanal*) und St. Georg von der AGH begleitet. Das stellt einen Baustein der Stärkung bürgerschaftlicher Präsenz in den neuen ambulant organisierten Wohn-Pflege-Formen dar.

Ambulante Wohn-Pflege-Gemeinschaften vor Bezug

Bezirk Altona, Rissen: Das Projekt mit zwei ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften für jeweils acht Personen entsteht 2009 in den Elbvororten, in unmittelbarer Nähe zum Klövensteenforst,

auf dem Gelände der Hartwig-Hesse-Stiftung. Zum Ortskern Rissen und zur S-Bahn sind es ca. 5 Minuten Fußweg. Einzugstermin für die neuen Mieterinnen und Mieter der ersten WG ist Februar 2009. Ansprechpartnerin für Interessierte: Frau Tatjana Vince, Hartwig-Hesse-Stiftung, Tel: 040-25 32 84-13, E-Mail: vince@hartwig-hesse-stiftung.de. Ein neuer Termin für den Januar 2009 liegt noch nicht vor; Angehörige mit Interesse sollten sich bei Frau Vince melden.

Bezirk Bergedorf, Boberger Anger, 21031 Hamburg. Im „Dorfanger Boberg“, einer Neubausiedlung am Rande von Bergedorf, wird neben einem Neubau für betreutes Wohnen in dem Wohngruppenhaus eine ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaft für neun Personen errichtet. Die einziehenden Mieterinnen und Mieter bzw. deren Angehörigen und gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter treffen sich vor Bezug mit der AGH, um sich als starke und unabhängige Gemeinschaft zu organisieren. Es ist mit einem Bezug zum 1. 03.2009 zu rechnen. Ansprechpartnerin für Interessierte: Monika Holthus, AWO Betreutes Wohnen Tel.: 040 - 40 19 07 19, E-Mail: holthus@awo-hamburg.de Nächstes Treffen mit interessierten Angehörigen: 19.12. 2008, Lichtwarck-Haus, Hamburg-Bergedorf, Holzlude 3

Wandsbek, Ortsteil Hinschenfelde: In Kooperation mit der *alsterdorf assistenz Ost* realisiert ein privater Investor ein schwellenfreies Wohn-Servicehaus mit Seniorenwohnungen und Appartements für Menschen mit Behinderung sowie eine ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaft für neun Menschen mit Demenz bis Frühsommer 2009. Ansprechpartnerin für Interessierte: Silke Janko, aaost gGmbH, Tel: 040-697981-37, E-Mail: s.janko@alsterdorf-assistenz-ost.de. Neuer Termin liegt noch nicht vor: Angehörige mit Interesse sollten sich bei Frau Janko melden.

Bezirk Hamburg-Mitte, Ortsteil Hamm: Die Wohngemeinschaft für zehn Personen wird vom *Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG* im Rahmen eines Neubauförderprojekts für Jung und Alt am Sievekingdamm in Hamburg-Hamm errichtet. Als Vermieterin wird die Stiftung *Das Rauhe Haus* auftreten. Bezug ist voraussichtlich im Juni 2009. Auch in diesem Fall wird die entstehende Angehörigengemeinschaft auf ihre Rolle als zentraler Akteur vorbereitet. Ansprechpartner für Interessierte: Jörg Heinson, Stiftung DAS RAUHE HAUS, Tel: 040-655 91 – 335. E-Mail: jheinson@rauhaus.de. Treffen mit interessierten Angehörigen: Mittwoch, 4. Februar von 17.30 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle des *Trägerverbunds Hamm-Horn e.V., Moorende 4* in Hamburg Hamm. Ab Februar 2009 an jedem 1. Montag im Monat um 10 Uhr: Besichtigung der Wohngemeinschaft, Treffpunkt: Geschäftsstelle des *Trägerverbunds*.

Hamburg Nord, Ortsteil Fuhlsbüttel: Mitten in einem Fuhlsbütteler Wohngebiet entsteht nach Umbau durch die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll mit Mitteln der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt in einem Bestandsgebäude auf drei Etagen je eine große Wohnung, die sich an den Empfehlungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften der BSG und des *Hamburger Runden Tisches* orientieren. Hier sollen ab Frühjahr 2009 jeweils acht psychisch kranke und pflegebedürftige Personen aus dem trügereigenen Pflegeheim nach intensiver Vorbereitung ein neues zu Hause finden. Kontakt: Thomas Gutierrez, Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll, Tel.: 040-53 32 28 14 21.

Stationäres Wohn-Pflege-Projekt vor Bezug

Hamburg Bergedorf, ehemaliger Güterbahnhof:

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Bergedorf wird derzeit das Elim Seniorenzentrum Bergedorf mit 128 Heimplätzen errichtet. Das Besondere daran sind zwei Großwohnungen für jeweils zwölf Menschen mit Demenz im Erdgeschoß des Gebäudes, die nach dem baulichen Konzept von Wohn-Pflege-Gemeinschaften erstellt werden. Im März 2009 ist der Bezug vorgesehen. Kontakt Pastor Jens Jokisch, 0160/97271504, E-Mail: jokisch@fegn.de. Mehr Infos unter: www.elim-diakonie.de

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

2. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag in Rendsburg am 29.Oktober 2008

Etwa 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von denen die meisten aus Schleswig-Holstein kamen, besuchten den 2. Norddeutschen Wohn-Pflege-Tag im Kulturzentrum 'Hohes Arsenal' in Rendsburg. Der diesjährige Titel lautete „Neue Wohnformen- neue

Qualitäten“.

Ambulante Wohn-Pflege-Konzepte gewinnen an Bedeutung und sind auf dem besten Wege, sich aus der Nische heraus zu einer relevanten Angebotsform zu entwickeln. Mit Blick auf die Praxis und vor den ordnungsrechtlichen Entwicklungen der Ländernachfolgeregelungen des alten Bundesheimgesetzes, die erstmalig Regelungen für neue Wohnformen vornehmen, befasste sich die Fachtagung mit dem Thema der Qualitätsentwicklung und -sicherung in neuen Wohnformen mit Pflegeangeboten und förderte somit den dafür nötigen fachöffentlichen Austausch. In Theorie-Praxis-Diskursen und Talk-Runden diskutierten die TeilnehmerInnen über die ganze Bandbreite von für Wohn-Pflege-Gemeinschaften relevanten Qualitätsaspekten und konnten auf einem Abschlusspodium verschiedene Projekte aus Schleswig-Holstein und Hamburg in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen. Eine Dokumentation des Fachtages können Sie auf www.kiwa-sh.de lesen.

KIWA Regional Mölln 28.Mai 2008

Die fünfte regionale Informationsveranstaltung von KIWA fand im Stadthaus von Mölln statt. Diese richtete sich an Interessierte aus den Kreisen Herzogtum-Lauenburg, Lübeck und Stormarn und wurde in

Kooperation mit der *Gemeinschaft Pflegeberatung* im Kreis Herzogtum-Lauenburg durchgeführt. Als Beispiel aus der Praxis stellte sich hier die *WG Hansering* aus Lübeck der dortigen Alzheimergesellschaft vor. Eindrucksvolle Berichte, auch aus Sicht der dort Pflegenden sorgten für einen regen Austausch unter den 40 Teilnehmer/innen. Über weitere Veranstaltungen im Frühjahr 2009 wird KIWA rechtzeitig auf seiner Homepage informieren.

Neuerscheinung aus SH zum Thema: Bilder erzählen

Verständigungsschwierigkeiten im Umgang mit Menschen mit Demenz können dadurch entstehen, dass die jetzigen Pflegerinnen und Pfleger etwa zwei Generationen später aufgewachsen sind als die Menschen,

die sie pflegen und begleiten. Um sich mit den zu betreuenden Menschen in deren jeweils noch erinnerten Biographieabschnitt zu bewegen und Erinnerungsarbeit zu leisten, ist es vorteilhaft, wenn sich Präsenzkkräfte und Pflegende mit der Zeit und mit den Lebensumständen befassen, in denen die Menschen mit Demenz aufgewachsen sind. Dieses zweite Handbuch zur Biographiearbeit mit alten Menschen ergänzt mit weiteren 30 Bildern bzw. Themen den ersten Band aus dem Jahr 2005. Die beiden Handbücher laden auch alle am Leben in vergangenen Zeiten interessierten Menschen zum Schmökern ein. Sie werden im Eigenverlag vertrieben und sind zu bestellen bei: Hans Hermann Storm: Bilder erzählen - Handbuch zur Biografiearbeit mit alten Menschen, Band 1 und 2. Preis: je 19,90 € incl. MWSt. und Versandkosten. *Hans Hermann Storm, Grüne Str. 7, 24768 Rendsburg*, Tel./Fax: 04331/55848; E-Mail: hanshermannstorm@gmx.de. Der Autor bietet auch Workshops über Biographiearbeit unter Verwendung der Handbücher an.

Treffen von Wohn-Pflege-Projekten in S-H

Am 17.09.08 hatte KIWA zu einer Informationsveranstaltung für Akteure aus Wohn-Pflege-Projekten in Schleswig-Holstein eingeladen. Im Mittelpunkt der Debatte standen die Ergebnisse aus einer von KIWA durchgeführten Bestandsaufnahme von neuen Wohn-Pflege-Angeboten und das neue Pflegegesetzbuch II, das im Jahr 2009 in Kraft treten soll. Dessen Auswirkungen auf ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften wurden von *Herrn Mangelsdorf vom Sozialministerium* erläutert. Darüber hinaus bot das Treffen eine gute Möglichkeit des Kennenlernens und Austausches zwischen den anwesenden Vertretern von zehn Projekten im Lande und die Chance der Vertiefung der Kooperation mit KIWA. Auf besonderes Interesse stießen vor allem Fragen zu Finanzierungsgrundlagen in ambulant betreuten Wohnformen. Im Ergebnis wurde beschlossen, diese Kooperation untereinander und mit KIWA im Frühjahr 2009 fortzusetzen.

Einladung zur Mitarbeit im Qualitätszirkel

Der *Qualitätszirkel* ist ein trägerübergreifender Zusammenschluss von Akteuren in ambulant betreuten Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein. Basierend auf ihrer praktischen Arbeit und ihrer z. T. jahrelangen Erfahrung mit dieser neuen bedürfnisorientierten Wohn- und Betreuungsform wollen die Mitglieder aktiv an der Ausgestaltung von praxisrelevanten Qualitätskriterien mitwirken. Neben bundesweiten Kontakten und dem Transfer von Expertenwissen steht der Qualitätszirkel im Austausch mit KIWA und führt mit ihr gemeinsame Informationsveranstaltungen durch. Im Juli hat er sein 7-seitiges Qualitätspapier unter dem Titel „*Qualität in ambulant betreuten Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein*“ vorgelegt und lädt nun zu seiner nächsten Sitzung weitere Praktikerinnen und Praktiker aus dem ganzen Land zur Mitarbeit ein. Termin: 13. Januar 2009 von 10:00 bis 12:00 Uhr, Ort: *Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel*. Weitere Informationen und Anmeldung bei: *Irene Fuhrmann, Pflege Lebens-Nah Rendsburg, 04331 / 66 36 40 oder Rüdiger Waßmuth, Brücke Schleswig-Holstein gGmbH Kiel, 0431 / 9 82 05 93*. Die Qualitätskriterien des Zirkels können Sie auf der Homepage von KIWA unter „Aktuelles“ einsehen bzw. downloaden.

Qualitätsdebatte in S-H

Die Entwicklung von Qualitätskriterien für ambulant betreute Wohn-Pflege-Formen in Schleswig-Holstein wird in diesem Jahr unter Beteiligung eines breiten Spektrums an Fachleuten aus der Wohnungswirtschaft, des Innen- und Sozialministeriums, der Wohlfahrtsverbände, der Pflegeverbände, der kommunalen Verbände, der Heimaufsichten, der Pflege- und Krankenkassen, des Landesseniorenrats und von KIWA intensiv vorangetrieben, um im Jahre 2009 als Qualitätsempfehlungen durch das Sozialministerium veröffentlicht zu werden. Die zentralen Bausteine sind Strukturqualitäten, „*bauliche Qualitäten*“ und Qualitäten der Betreuung und Pflege. Teile davon sind in der eigens dafür gegründeten

AG Qualität und Finanzierung aktuell in der Diskussion. Weitere Bausteine wie Planungshilfen für die Initiierung von Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind in Arbeit. Es ist beabsichtigt, Empfehlungen zu wünschenswerten Qualitäten für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, ergänzt durch praxisnahe Umsetzungshilfen für Akteure zu formulieren, die neue Angebote entwickeln möchten.

Neuer Flyer von KIWA

KIWA hat einen neuen Flyer mit dem Titel „*Ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften*“ unter Einbindung von Akteuren aus Projekten in Schleswig-Holstein, Vertretern des *Forum Pflegegesellschaft SH*, der Wohlfahrtsverbände, der Pflegeverbände, der Kranken- und Pflegekassen, der kommunalen Verbände, der Alzheimergesellschaft SH und des Landesseniorenrats entwickelt, der sich im besonderen Maße an Betroffene und Angehörige von Menschen mit Pflegebedarf und an weitere Interessierte richtet, die erste Informationen über neue Wohnformen bei Pflegebedarf wünschen. Bei Interesse senden wir den Flyer gerne an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Auslage in Beratungsstellen, zu anderen Einrichtungen und zu Veranstaltungen.

Pflegegesetzbuch Schleswig-Holstein, Zweites Buch

Mit dem Pflegegesetzbuch Schleswig-Holstein, Zweites Buch, wird das bundesweit geltende Heimgesetz durch eine länderspezifische gesetzliche Regelung abgelöst. Im bisher vorliegenden Gesetzentwurf werden erstmalig neue ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein in den gesetzlichen Regelungskontext aufgenommen. Der Entwurf des Gesetzes wurde zwischenzeitlich vom Kabinett bewilligt und liegt nun dem Landtag zur Beratung vor. Es ist vorgesehen, das Gesetz im Frühjahr 2009 in Kraft treten zu lassen. Der aktuelle Entwurf ist im Internet unter: <http://www.schleswig-holstein.de/MSGF/DE/AeltereMenschen/PflegeBegleitung/Heimrecht/entwurfSelbstbestGes.html> einsehbar.

Im Bau: Ambulante Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Neumünster

In der Böcklersiedlung in Neumünster fand im Spätsommer dieses Jahres die Grundsteinlegung für ein Projekt der Baugenossenschaft Holstein eG statt, das voraussichtlich im Juli/August 2009 fertig gestellt sein wird. Die Wohnungsbaugenossenschaft wird dort ihr Angebot für seniorengerechte Wohnangebote ausbauen, indem sie – wie schon in den Nachbargebäuden - gemeinschaftliches Wohnen in Hausgemeinschaften für Senioren schafft, die hier barrierefreien Wohnraum beziehen können. Im jetzigen Neubau gehen die Planer noch einen wichtigen Schritt weiter und schaffen im Erdgeschoß Raum für eine ambulant betreute Hausgemeinschaft von 12 Menschen mit Demenz. Vorgesehen ist hier, dass die Pflege-Diakonie Neumünster die Alltagsbegleitung und Pflege der Mieter der Hausgemeinschaft übernimmt. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei *Frau Hansen, Pflege Diakonie Neumünster* unter der Telefonnummer 04321/410114. Für Informationen zum gemeinschaftlichen Wohnen älterer Menschen wenden Sie sich bitte an die BGH, Tel. 04321/60080.

Infos aus dem Bundesgebiet

Dementia Fair Congress am 18. und 19. Februar 2009 in Hamburg

Der *Dementia Fair Congress* ist Bestandteil von *CareFair Germany 2009* (CFG) und konzipiert für Führungs- und Fachkräfte aus dem ambulanten, stationären und akutklinischen Gesundheitssektor. Die durch die Hamburger Ärztekammer zertifizierten Kongressprogramme (5 Fachkongresse) mit über **240 Einzelbeiträgen** sichern insgesamt **12 Punkte** für das Fortbildungskontingent (CME und Freiwillige Registrierung für beruflich Pflegende).

Folgende Kongresse stehen zur Auswahl, die mit nur einer kostenpflichtigen Anmeldung besucht werden können: *Dementia Fair Congress*, *Wound Fair Congress*, *Management Fair Congress*, *Palliative Fair Congress* und *Jura Fair Congress*. Auf dem *Dementia Fair Congress* werden Ulrike Petersen und Josef Bura die Arbeit der beiden norddeutschen Koordinationsstellen vorstellen. Mehr dazu unter: www.carefair-germany.de. Frühbucherrabatt bis 19.12.08.

Neue Beratungsstelle in Rheinland-Pfalz

Neben Hamburg, Schleswig-Holstein und Bayern hat inzwischen auch Rheinland-Pfalz eine Landesberatungsstelle für ambulant betreute Wohngemeinschaften. Sie wird gefördert vom Sozialministerium des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, firmiert unter dem Namen PflegeWohnen und wird vom Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Mainz-Bingen, getragen. Ihre Aufgaben gleichen denen der beiden norddeutschen Koordinationsstellen: Beratung von Initiatoren, die WGS aufbauen wollen, Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, allgemeine Information zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen sowie Netzwerkarbeit im fachpolitischen Umfeld. Mehr dazu unter: www.drk-pflegewohnen.de.

Neuer Handlungsleitfaden für die Gründung von ambulant betreuten Wohn- und Hausgemeinschaften

Im Rahmen des Modellprojektes "Gemeinsam sein" (gemäß § 8 Absatz 3 SGB XI) hat die europäische Seniorenakademie in Ahaus im Auftrag der Spitzenverbände der Kranken- und Pflegekassen zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz im Kreis Borken konzeptionell entwickelt und begleitet. Die Konzeption und Begleitung wurde vom *Fachbereich Pflege und Gesundheit* der Fachhochschule Münster wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse sind besonders für interessierte Initiatoren, aber auch für alle anderen Akteure, die mit dem Thema befasst sein können, sehr interessant. Neben vielen Hilfen für die Erarbeitung eines Konzeptes sind hier auch detailliert ausgearbeitete Finanzierungskonzepte und Kostenanalysen enthalten.

Die Publikation mit CD kann gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro bei der Europäischen Seniorenakademie, Tel.: 02561/ 42 09 70 bezogen werden oder auch direkt im Internet unter: <http://www.gemeinsam-sein.de/> eingesehen werden.

Praxisleitfaden für die Qualitätssicherung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Bayern

Im Auftrag des *Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen* hat die *Fachstelle für ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern* einen sehr lesenswerten Praxisleitfaden für ambulant betreute Wohngemeinschaften erstellt. Mehr zu diesem Thema und ein weiterführender Download unter: www.stmas.bayern.de/senioren/seniwof/index.htm#praxisleitfaden.

In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 8 erscheint im Frühjahr 2009.

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum



Herausgeber:

Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
STATTB AU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
Tel.: 040-4329420
Email: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter
Kantplatz 6, 24537 Neumünster
Tel. : 04321-5551255
Email: post@kiwa-sh.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich:

Hamburg: Dr. Josef Bura; Schleswig-Hostein: Arnd Oberfell